

apennina, matt grünlichblau (grünlichsilbern); es ist stets durch einen feinen schwärzlichen Strich am Zellenende der Vorderflügel ausgezeichnet. Aussensaum der letzteren mässig breit, schwärzlichgrau, lichter als bei Engadin-Stücken der Stammform, nach innen nicht scharf begrenzt; er wird stets von einer deutlichen Reihe weisslicher Bogenflecke geteilt. Bei einzelnen Stücken heben sich hinter letzteren ziemlich deutlich schwärzliche Flecke ab, die nach aussen sehr fein weisslich begrenzt erscheinen. Sehr auffallend sind auch die Hinterflügel ausgezeichnet. Vor dem schwarzen Saume tritt eine Reihe schwarzer Flecke auf, die jedoch doppelt bis dreimal grösser als gewöhnlich und ziemlich breit weisslich umrandet sind, wodurch sie sehr stark hervortreten. Vor dieser Fleckenreihe ist schwärzlichgraue Bewölkung in der Form eines schmalen Streifens sichtbar. Die mittleren Flecke sind nicht selten wurzelwärts von roten Fleckchen begrenzt, wie sie nicht selten auch bei gewöhnlichen *L. coridon* auftreten (= *ab. suavis* Schultz.)

Unterseite ziemlich licht, auf den Vorderflügeln weisslich, auf den Hinterflügeln lichtgrau, letztere längs des Innenrandes und an der Basis viel ausgedehnter und intensiver blaugrün als bei anderen Formen; besonders aber ist die Unterseite durch die überaus starke Fleckenzeichnung unterschieden, die dem Tier ein ganz anderes, an *Lyc. bellargus* Rott. erinnerndes Aussehen gibt. Besonders tritt die Grösse der Flecke an der Saumfleckenreihe zu Tage, aber auch die Mondflecke sind sehr vergrössert. Die Submarginalreihe roter Keilflecke ist ebenfalls sehr stark ausgeprägt, fast ununterbrochen. Die weisse Umrandung der Flecke der Hinterflügel, die auch auf den Vorderflügeln ziemlich breit ist, verleiht dem Tiere ein sehr lichtes Aussehen auf der Unterseite.

Weniger markant ausgeprägt sind die Unterschiede des ♀ der neuen Form, was übrigens auch beim ♀ der übrigen Lokalformen von *Lyc. coridon* der Fall ist. Immerhin ist es von den Verwandten nicht unwesentlich ausgezeichnet. Es ist oben lichter als ♀ von *Lyc. coridon* aus dem Engadin, stark ins braune ziehend. Mittelflecke beider Flügel deutlich, sehr schwach licht gesäumt. Auf den Vorderflügeln tritt eine Reihe verloschener roter Fleckchen vor dem Saume auf; sie sind beiderseits von schwachen schwarzen Mondflecken begrenzt. Hinterflügel mit starken roten, schwarz eingefassten Flecken. Saumfleckenreihe nach aussen fein weisslich begrenzt. Die Unterseite ist wie beim ♂ überaus stark gezeichnet; besonders treten ausser den Augenfleckenreihen die Saumflecke sehr stark hervor; die roten Keilflecke sind wie beim ♂ überaus gross und feurig; auch auf den Vorderflügeln sind die roten Flecke deutlich. Die Färbung der Unterseite ist etwa wie bei Engadiner ♀ von *Lycena coridon*, Hinterflügel aber etwas heller braun und mit stärkerem blauen Anflug an der Wurzel.

Das ♂ dieser neuen Form ist besonders durch die abweichende Färbung der Flügel, die stets auffallend weisslich geteilte Randbinde der vorderen, die sehr grossen, auffallend breit licht gerandeten Saumflecke der Hinterflügel, besonders aber durch die auffallend verschiedene Unterseite der Flügel ausgezeichnet, die so stark an *Lyc. bellargus* Rott. erinnert, dass man ungespannte Exemplare, deren Oberseite man nicht ge-

prüft hat, leicht mit letzterer Art verwechseln könnte. In der Zeichnung neigt das ♂ zur *v. hispana* H.-S., doch ist das Blau der Oberseite hier ein anderes, der Rand ist dunkler und der schwärzliche Queraderstrich fehlt. Die Unterseite der Hinterflügel ist von dunklerer Grundfarbe. Beim *v. hispana*-♀ treten die Mittelmonde der Hinterflügel nicht so stark hervor; die rote Fleckenbinde ist viel stärker, die Unterseite der Vorderflügel dunkler. Das ♀ von *v. albicans* H.-S. ist eintöniger gefärbt und viel gröber beschuppt; es fehlt der braune Glanz vollständig. Der Mittelfleck der Vorderflügel ist dunkler und dicker, jedoch nicht so stark hervortretend; diese nur mit sehr schwachen roten Fleckchen oder ohne dieselben. Hingegen hat das ♀ von *v. albicans* eine deutlichere Reihe schwarzer Randflecke als die neue Form. Unterseite gleichmässig bräunlich, die lichte Umgürtung der Flecke trüber, wenig hervortretend. Die Fleckung selbst ist eine schwächere, besonders deutlich ist dies an der Saumpunktreihe wahrnehmbar. Dann ist auch der grünliche Anflug der Wurzel und des Innenrandteiles unten auf den Hinterflügeln beim *v. albicans*-♀ nicht wahrnehmbar.

Die ♀ von *v. corydonius* H.-S. und *v. caucasica* Led. haben keine roten Flecke vor dem Vorderflügelrande; letztere Form ist auch viel dunkler, ohne Mittelflecke der Hinterflügel und nur mit sehr schwachen dunkelroten Randflecken der Hinterflügel. Mittelmond der Vorderflügel gleichfalls viel kleiner. Unterseite der Vorderflügel dunkler; Fleckenzeichnung bedeutend schwächer, am auffallendsten vor dem Rande.

Flügelspannung: ♂ 29–30 mm, ♀ 29–31 mm.

Fluggebiet: Rapallo (Riviera di Levante, 1.–10. Juni 1904), Monte Carlo (10.–13. Juni 1904, E. v. Reznicek). — Auch von Bordhigera und Nizza bekannt. Typen in meiner Sammlung und in derjenigen des Herrn v. Reznicek.

Neue Tenaris.

Tenaris hyperbolus licinia nov. subsp.

Patria: Jobi. Grösser und dunkler, mit breiter, schwarz umsäumten Htrflgl. als *hyperbolus* Kirsch.

Tenaris hyperbolus onesimides nov. subsp.

Patria: Kapaur. Htrflgl. fast rein weiss. Unterseite der Vdrflgl. mit weissgrauer Subapicalzone.

Tenaris hyperbolus amitaba nov. subsp.

Patria: Waigiu. Viel dunkler als die vorgenannten. Ocellen der Htrflgl. viel kleiner.

Tenaris onolaus saturator nov. subsp.

Patria: Brit. Neu-Guinea. Kleiner als *onolaus* Kirsch. Flügel tiefer schwarz. Htrflgl. ausgedehnter und dunkler orange gelb angefliegen.

Tenaris urania hollandi nov. subsp.

Patria: Buru. Ocellen der Htrflgl. breiter gelb geringelt als bei *urania* L. Duffhaare mehr rotbraun anstatt grau.

Tenaris merana Fruhst. nov. spec.

Patria: Kaju mera Bai. Grösser und grossaugiger als *dioptrica*, auf der Flügelunterseite dominiert die weisse Grundfärbung. Analocellen stehen frei im weissen Analfeld.

Tenaris wahnesi ansuna nov. subsp.

Patria: Jobi, Ansum. Ocellen kleiner, Htrflgl. oben dunkler, unten reiner und ausgedehnter weiss.

Tenaris wahnesi pelagia nov. subsp.

Patria: Humboldtbai. Marginalsaum der Htrflgl. viel

breiter schwarz als bei wahnesi Heller. Dagegen steht die Analocelle der Htrflgl.-Unterseite in einem völlig freien Felde.

Tenaris dioptrica wattina nov. subsp.

Patria: Salwatti. Subapicalregion der Vdrflgl. Ober- und Unterseite ausgedehnter weiss. Analfalte schmaler grau gesäumt als bei der Type.

Tenaris myops praxedes nov. subsp.

Patria: Salwatti (?). Kleiner als myops Felder. Grundfarbe schiefer- anstatt braungrau. Das subapicale Weiss der Vdrflgl. Unterseite ausgedehnter. Htrflgl. breiter und schwarz anstatt braun gesäumt. Ocellen viel kleiner, mi. schmalere, schwarzer Peripherie.

Tenaris myops fergussonia n. subsp.

Exemplare der Fergusson-Inseln differieren von kirschi Stgr. durch die ähnlich wie bei den myops dunkel rauchgrau angefliegenen Hinterflügel. Die Basis der Hinterflügel ist aber viel heller.

Die weisse subapicale weissliche Schlägbinde der Vorderflügel ist etwas ausgedehnter. Die Hinterflügel sind breiter und weiter in die Analgegend hineinreichend schwarz besäumt. Die Ocellen sind grösser, dunkler, ockergelb und breiter schwarz geringelt. Die Hinterflügel sind basalwärts dunkler und reicher gelb angefliegen.

Patria: Fergusson-Inseln 11 ♂, 3 ♀.

Tenaris catops appina n. subsp.

Catops aus der Milne Bay differieren von westwoodi Stgr. durch den noch dunkler schwarzen Apikalsaum der Vorderflügel und den breiteren Marginalsaum der Hinterflügel. Die Hinterflügel sind reicher gelb angefliegen als Stücke aus Dtsch.-Neu-Guinea. Appina stellen die dunkelste Neu-Guinearasse vor.

Patria: Milne Bay, Britisch Neu-Guinea.

H. Fruhsdorfer, Berlin.

Das Ei und die ersten Raupenstadien von *Lycaena arcas*, Rott., verbunden mit einigen Notizen über *Lycaena euphemus*, Hübn.

Das Ei und die junge Raupe von *Lycaena euphemus*, Hübn. habe ich in der Entomol. Zeitschrift Guben, XIV. Jahrg. (1900) S. 107 beschrieben und bei dieser Gelegenheit bemerkt, dass das *arcas*-Ei demjenigen von *euphemus* sehr ähnlich sei. Es ist in der Tat schwer, wenn man die Eiablage der betreffenden Weibchen nicht selbst beobachtet, sondern auf fremde Mitteilung angewiesen ist, jeden Irrtum auszuschliessen. Schon 1900 war mir das *arcas*-Ei bekannt. Am 4. September 1900 erhielt ich bereits einige derselben von dem verstorbenen Jul. Breit in Düsseldorf zugesandt. Die Weibchen, von denen dieselben stammten, waren noch gar nicht abgefliegen, so dass Breit die Befruchtung in Zweifel stellte. Die Ablage geschah in Gefangenschaft.

Von diesen Eiern habe ich am 5. September 1900 folgende Beschreibung aufgenommen. Das *arcas*-Ei ist der Gestalt und dem Aussehen nach dem von *euphemus* sehr ähnlich. Es bildet gleichfalls eine Kugelschicht mit abgerundeten Rändern, ist grünlichweiss von Farbe, hat einen Durchmesser von 0,52 mm und eine Höhe von 0,27 mm. Die grubenartige Vertiefung des Scheitels scheint in ihrer Textur etwas abweichend zu sein, indem die von den Rändern des Scheitels nach der Mitte laufenden Rippen nicht radial, sondern longitudinal gestellt sind [vergl. XIV. (1900) S. 105]. Diese Rippen sind von unregelmässigem Verlauf, vereinigen sich zum Teil in der Nähe des Randes, lassen aber in der Mitte ein feines Netz mikropylarer Zellen frei. Die krumme Seitenfläche des Eies trägt ein Netz polygonaler (vielfach vierseitiger) Zellen, deren Scheidewände weiss, deren Inneres grünlich erscheint. Die Wände dieses Netzes gleichen denjenigen des *euphemus*-Eies. Die

Basis des Eies zeigt eine gerippte Textur von unregelmässigem, jedoch longitudinalem Verlauf.

Am 14. August 1903 erhielt ich von Herrn Th. Voss in Düsseldorf (Herr Breit war inzwischen verstorben) einige Blütenköpfe von *Sanguisorba officinalis* (Wiesenknopf), an denen sich Eier von *Lycaena arcas* befinden sollten. Herr Voss hatte am 8. August beobachtet, wie einige *arcas*-Weibchen sich des Nachmittags im Sonnenschein auf die genannten Blütenköpfe setzten und ihre Legeröhre mit Nachdruck in die Köpfe einsenkten (zweimal auf jedem Kopf), wahrscheinlich um ihre Eier darin abzulegen; jedoch konnte Herr Voss die Eier mit blossem Auge nicht entdecken. Ich fand am 15. August sofort an einem Blütenkopf ein weissgrünliches Ei, das unter dem Mikroskop sofort seine Übereinstimmung mit dem oben beschriebenen Ei erkennen liess, und weiter dartat, dass die Raupe in ihrer Entwicklung schon weit vorgeschritten war. Die Bewegungen des braunen Kopfes waren durch die Eischale deutlich sichtbar. Am 16. August war das Räumchen geschlüpft — Eidauer also 7 bis 8 Tage — und hatte einen Teil der Eischale verzehrt. Schluss folgt.

Vereins-Nachrichten.

Am 6. November fand die Kauf- und Tauschbörse des Entomol. Vereins Apollo zu Frankfurt a. M. statt. Die Beteiligung daran war auch diesmal wieder eine recht befriedigende. Ueber hundert Sammler aus Frankfurt und Umgebung brachten ihre reichen Dublettschätze von diesem Sommer zur Börse. Es wurden zum Teil recht bedeutende Umsätze erzielt. — Verbunden mit der Insektenbörse war auch eine Ausstellung von Gebrauchsgegenständen für Naturaliensammler, wobei die reichhaltige und praktische Kollektion von Julius Arntz in Elberfeld allgemeine Anerkennung erhielt.

Wie die vom Frankfurter „Entomologischen Verein Apollo“ eingeführte Kauf- und Tauschbörse einem dringenden Bedürfnisse abhilft, zeigt die jährlich immer mehr zunehmende Beteiligung daran, so dass Sammler selbst grössere Reisen nicht scheuen (von Mainz, Coblenz, Limburg, Herborn, Giessen, Offenbach a. M., Darmstadt, Würzburg, Breslau u. a. m.), um ihren Bedarf persönlich zu decken. — Es ist immer befriedigender, wenn man die Tauschobjekte sich gegenseitig selbst aussuchen kann, als nur auf den Postversand beschränkt zu sein.

Es wäre wünschenswert, wenn recht viele Vereine das Vorgehen des Frankfurter „Apollo“ nachahmten, um dadurch zur Weckung und Belebung des entomologischen Interesses ihrer Gegend mit Erfolg beizutragen.

Arthur Vogt.

Die vom Königl. Förster Gerike-Reinerz unter dem Schutz der Königl. Forstakademie Hann.-Münden auf der Weltausstellung in St. Louis ausgestellten biologischen Präparate der Forst- und Landwirtschaft, sowie dem Gartenbau schädlicher und nützlicher Insekten, wurden nach einer Nachricht von der Ausstellungsleitung aus New-York mit der goldenen Medaille prämiert. Es ist dies in kurzer Zeit die 3. goldene Medaille, mit welcher diese wissenschaftlichen Lehrmittel ausgezeichnet wurden.

Vom Buechertische.

Lepidopteren-Liste No. 48 von Dr. O. Staudinger u. A. Bang-Haas, Blasewitz bei Dresden.

Die weltbekannte Firma hat ihre neue Schmetterlings-Preisliste erscheinen lassen, welche wiederum hinsichtlich des Reichtums der angebotenen Arten unerreicht dasteht. Seit Jahrzehnten haben sich die Schmetterlings-Sammler daran gewöhnt, ihrem Tauschverkehr die Preise der Staudinger-Liste zu Grunde zu legen. Viele verwenden die Liste auch als Sammlungs-Verzeichnis. Ihre Benutzung wird dadurch bequem gemacht, dass ihr ein vollständiges alphabetisches Gattungsregister für Europäer und Exoten beigegeben ist. Liebhaber von Centurien, Sammler von Lokalrassen und Anfänger finden eine überaus reiche Auswahl in den 178 Centurien und Losen, welche billig angeboten werden.

Gegen Einsendung von M. 1,50 ist die Liste von Dr. O. Staudinger u. A. Bang-Haas in Blasewitz bei Dresden und vom Vereinslager zu beziehen. P. H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Tenaris 118-119](#)